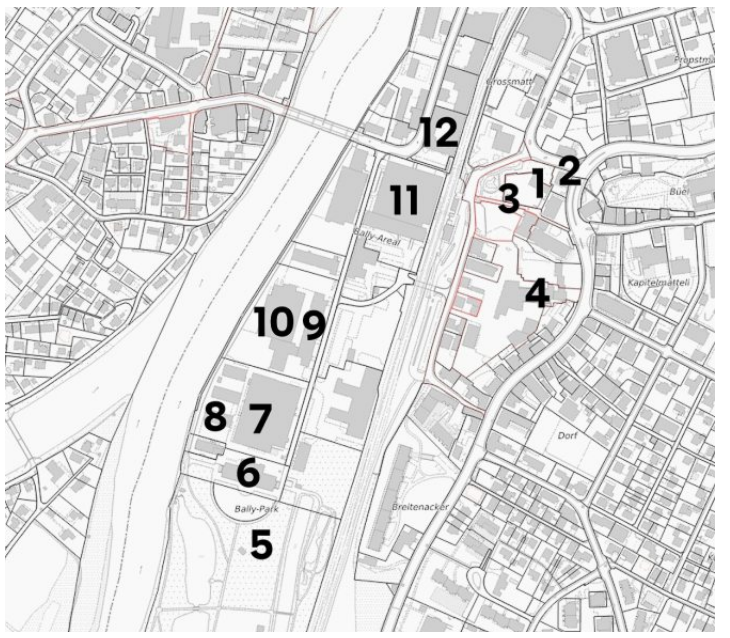
Was ist genau das Bally-Areal?

Zum Schönenwerder Ortsteil gehören unzählige geschichtsträchtige Gebäude. Welche genau, erklärt Philipp Abegg der Stiftung Ballyana.

Anniina Maurer



Park, Hallen, Produktionsstätten: Das Bally-Areal in Schönenwerd. Bild: Ballyana



Diese Gebäude gehören zum Firmenareal. Karte: Kt. Solothurn/ama

Schnell ist, wenn es um Schönenwerd geht, vom Bally-Areal die Rede. Und doch ist nicht immer klar, was damit ganz genau gemeint ist. Gemäss dem räumlichen Leitbild der Gemeinde handelt es sich dabei bloss um das Gebiet zwischen Aare, Gleisen, Ballypark und Gösgerstrasse. Der Bauzonenplan gibt zudem aus, dass der heutige Fashion Fish, das hohe Industriegebäude an der Parkstrasse und das Kosthaus besonders schützenswert respektive geschützt sind.

Wer die Firmengeschichte kennt, muss aber noch weitere Gebäude zum Bally-Areal hinzuzählen. So sieht das zumindest Philipp Abegg, Präsident der Stiftung Ballyana, die das Erbe des einst stolzen Unternehmens bewahrt.

«Schönenwerd war damals ein untypischer Ort für Industrie», sagt Abegg. Der Standort war, als die Ballys anfingen, mit Bändern zu handeln, und auch noch 1851, bei der Gründung der Schuhfabrik Bally, eher ungünstig, da ein vom Menschen beherrschter Bach fehlte. Dazu war der Ort noch katholisch – die Industriellen des 19. Jahrhunderts waren sonst meist reformiert.

Geschichte nahm im Haus zum Felsgarten Ursprung

Dass Bally trotzdem in Schönenwerd Industriegeschichte schrieb, lag schlicht am Zufall: «Die ganze Entwicklung startete im Haus zum Felsgarten. Das war der Wohnsitz der Familie Bally, von wo sie ihr Geschäft aufbaute», so Abegg.

Von dort breitete sich das Firmenareal langsam im Dorf aus, es kamen neue Produktionsstätten dazu. Dass Schönenwerd 1856 einen Bahnhof erhielt, förderte den Standort weiter. Als zudem die Aare korrigiert wurde und sie nicht mehr regelmässig die Umgebung flutete, konnte Bally sein Gebiet Richtung Ufer erweitern. Gleichzeitig baute das Unternehmen Standorte und Werke in der ganzen Schweiz auf. Herz und Kopf des Unternehmens blieb aber, bis Bally den Standort 2000 aufgab, immer die Zentrale in Schönenwerd.

Das ist das Bally-Areal:

- **1. Das Haus zum Felsgarten** Hier hat die Bally-Firmengeschichte ihren Ursprung. Die Familie Bally kaufte das damals schon jahrhundertealte Haus 1810. Die Familie lebte bis 1934 darin, ging von dort aber auch dem Bändergeschäft nach.
- **2. Das Wohnhaus** Dieses Haus baute die Familie 1834, um ihr Geschäft, aber auch ihren Wohnraum zu erweitern.
- **3. Das Schlössli** Das Schlössli ist heute zum Wahrzeichen von Schönenwerd geworden. Ursprünglich baute es die Familie 1864 wie auch den Felsenpark für sich selbst. Das Schlössli war ursprünglich ein Billardsaal.
- **4. Die obere Fabrik** Das Gebäude wurde schon um 1850 als Erweiterung der Produktion gebaut. Im Laufe der Zeit hat Bally es immer wieder umgebaut, vergrössert und unterschiedlich genutzt.
- **5. Der Ballypark** Er wurde 1868 und in einer zweiten Etappe von 1888 bis 1890 angelegt, weil Bally einen Aarekanal für die Energiegewinnung baute. Das übrig gebliebene Land baute Carl Franz Bally zum Park um, weil er Freude daran hatte, sagt Philipp Abegg.
- **6. Das Kosthaus** Hier wurden die Arbeitnehmenden verköstigt, das Gebäude entspricht einer heutigen Mensa. Im Erdgeschoss lag der grosse Esssaal für die Arbeiterinnen und Arbeiter, in den oberen Etagen lagen kleinere Esssääle für das Kader. In den Nebengebäuden waren riesige Küchen untergebracht. Das Kosthaus wurde 1918 bis 1919 vom berühmten Architekten Karl Moser gebaut.
- **7. Die Gufa (Gummifabrik)** Die Gummifabrik hat heute noch ein gezacktes Sheddach, das viel Licht einfängt. Das Gebäude entstand während des Zweiten Weltkriegs. Hier wurden Gummischuhe wie Badeschlappen oder Gummistiefel sowie Gummisohlen gefertigt.
- **8. Die Arbeiterbaracken** Um die Gummifabrik verteilt liegen Arbeiterbaracken. «Sie waren die Unterkünfte für Gastarbeiter», sagt Philipp Abegg. «Weil man nicht damit rechnete, dass diese lange blieben, waren sie eher provisorisch und einfach errichtet.»
- **9. Die Stanzerei** Die Stanzerei mit Baujahr 1912 war eines der wichtigsten Gebäude des Unternehmens. Sie beherbergte mehrere Produktionshallen übereinander. Hier wurden Sohlen aus dickem Leder ausgestanzt. Architektonisch ist die Stanzerei speziell, weil das Gebäude sehr puristisch gehalten ist. Das war für die Zeit noch untypisch.
- **10. Das Lederlager** Unter den hohen, gewölbten Dächern wurde Leder gelagert.
- **11. Die Herrenschuhfabrik (heute Fashion Fish)** Der heutige Outlet war das letzte grosse Gebäude, das Bally in Schönenwerd baute, bevor es unternehmerisch bergab ging. Es ersetzte 1964 eine alte Produktionshalle. Es erstreckt sich auf 5000 Quadratmeter Produktionsfläche.
- **12. Das Haus zum Magazin** Das Gebäude stammt von 1887 bis 1890. Es diente als Showroom und Schuhlager. Später war die Verwaltung dort untergebracht. «Alle wichtigen Herren hatten ein Büro dort», sagt Philipp Abegg.